



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

Die Werkstatt für Demokratie in Oberösterreich

Wochenzeitung März 2019



UNSER LANDTAG – UNSERE EINBLICKE



„Werkstatt für Demokratie in Oberösterreich“ – Begeisterung für Politik wecken

Bereits zum sechsten Mal veranstaltete der Oberösterreichische Landtag heuer die „Werkstatt für Demokratie in Oberösterreich“. Dabei hatten wieder mehr als 400 Jugendliche eine Woche lang die Räumlichkeiten des Landhauses in Linz fest in ihrer Hand. Schülerinnen und Schüler aus ganz Oberösterreich erforschten in vierstündigen Workshops, wie Politik und Demokratie funktionieren.

Da junge Menschen in Österreich ab 16 Jahren wahlberechtigt sind, sehe ich es als Auftrag des Oö. Landtags, auch im Bereich der politischen Bildung aktiv zu sein. Die Workshop-Woche der „Werkstatt für Demokratie in Oberösterreich“ ist daher mittlerweile ein jährlicher Fixpunkt in unserem Landtagskalender. Es freut mich besonders, dass es seitens der Schulen jedes Jahr eine große Nachfrage nach diesem Angebot gibt. Großer Dank gebührt in diesem Zusammenhang allen engagierten Pädagoginnen und Pädagogen, die ihren Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an der „Werkstatt für Demokratie in Oberösterreich“ 2019 ermöglicht haben.

Wie kann ich mitbestimmen? Was sind die Aufgaben eines/einer Landtagsabgeordneten? Wie funktioniert Gewaltentrennung? Mit diesen und vielen weiteren spannenden Fragen haben sich die Schülerinnen und Schüler beschäftigt. Abgeordnete aller vier im Oö. Landtag vertretenen Parteien standen den Jugendlichen gerne für Interviews zur Verfügung und konnten aus erster Hand über ihre Tätigkeiten informieren. Auf Grundlage der gesammelten Informationen und mit vielen kreativen Ideen für die Gestaltung sind auch heuer wieder tolle Zeitungen und Filme entstanden. Es ist jedes Jahr aufs Neue beeindruckend, wie innerhalb eines halben Tages unter professioneller Begleitung solche großartigen Produkte entstehen.

Für uns Abgeordnete – besonders auch für mich als Landtagspräsident – ist es immer wieder eine große Freude zu sehen, mit welchem Engagement die jungen Menschen an die Arbeit gehen und welche interessanten Fragen sie uns stellen. Das Landhaus wird dadurch zu einem lebendigen Ort der Begegnung. Es ist jedes Mal spürbar, dass die jungen Menschen politisch interessiert sind. Aufgabe der Politik ist es daher, aktiv auf sie zuzugehen, sie für Demokratie zu begeistern und sie zum Mitgestalten einzuladen. Die „Werkstatt für Demokratie in Oberösterreich“ soll ein Beitrag dazu sein.



KommR Viktor Sigl
Präsident des Oö. Landtags



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Die Demokratie ist uns sehr wichtig, weil sonst die Bevölkerung unzufrieden ist!“

Der Oö. Landtag und seine Aufgaben

Wir haben uns heute als Gruppe mit dem Landtag beschäftigt. Dazu haben wir ein Gespräch mit Frau Petra Müllner (SPÖ) und Herrn Gottfried Hirz (Grüne) geführt und sie auch über ihre Tätigkeit im Landtag als Abgeordnete befragt. Frau Müllner und Herr Hirz ist es wichtig, dass jeder Mensch seine Meinung frei sagen darf, ohne dafür verurteilt zu werden. Frau Müllner und Herr Hirz wurden beide als Landtagsabgeordnete aufgestellt. Herr Hirz kommt täglich nach Linz, Frau Müllner ist viel in Wels für ihren Beruf als Politikerin. Bisher war die Karriere als PolitikerInnen für beide spannend und interessant. Vor allem der Austausch mit Menschen und deren Anliegen gehört zum Job dazu. Für beide ist es sehr wichtig, dass Menschen Meinungsfreiheit haben. Erfahren haben wir auch etwas über die wichtigsten Aufgaben des Landtags. Diese sind: das Beschließen der Gesetze für das Bundesland Oberösterreich, der Beschluss des Lan-

desbudgets und die Wahl der VertreterInnen des Landes im Bundesrat im österreichischen Parlament. Aber auch die Wahl des Landeshauptmanns bzw. der Landeshauptfrau und der übrigen Mitglieder der Landesregierung ist eine Aufgabe des Landtags. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Kontrolle der Landesregierung. Die Abgeordneten, die wir heute interviewen durften, beschließen im Landtag Gesetze für Oberösterreich.

Bundesrat

ist die Interessenvertretung der Länder und wirkt an der Legislative des Bundes mit.

Legislative

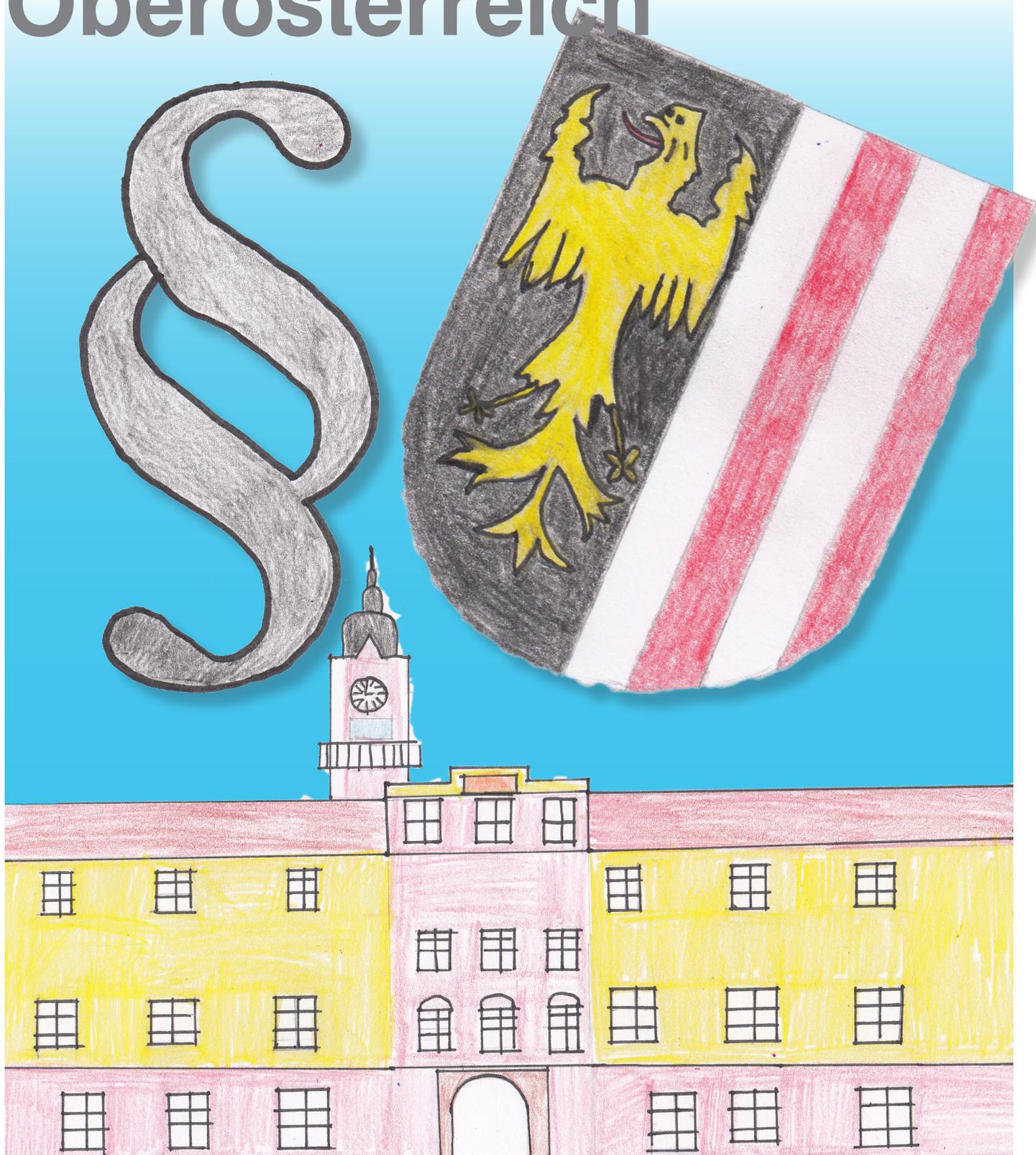
ist die Gesetzgebung.



Autorinnen und Autoren (12 bis 13 Jahre alt)



Der Landtag Oberösterreich



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Wir finden es ist wichtig, dass unsere Meinung im Landtag vertreten wird.“

Interview mit Abgeordneten

Die Gruppe, die sich in unserem heutigen Workshop das Thema „Was sind Abgeordnete?“ ausgesucht hat, hat ein Interview mit zwei Abgeordneten geführt. Diese sind Peter Bahn von der FPÖ und Hermann Krenn von der SPÖ. Sie sind Abgeordnete des Oberösterreichischen Landtags. Im Oberösterreichischen Landtag finden 56 Abgeordnete ihren Platz im Parlament. Eine ihrer Aufgaben ist es, Gesetze zu beschließen. Sie müssen auch an Sitzungen teilnehmen und sie haben auch viel Kontakt zu Menschen, z. B. bei öffentlichen Ereignissen. Aber Abgeordnete sitzen auch in Ausschüssen und bereiten Gesetze für Abstimmungen im Landtag vor.

Um eine Abgeordnete oder ein Abgeordneter zu werden, braucht man keine spezifische Ausbildung. Doch Abgeordnete müssen sich erst aufstellen lassen und von der Bevölkerung gewählt werden.

Während des Interviews haben

wir erfahren, dass die Abgeordneten schon Freizeit haben, doch es braucht ein gutes Freizeitmanagement.

Aber nicht nur im Landtag gibt es Abgeordnete, sondern auch im Österreichischen Parlament. Diese nennt man Nationalratsabgeordnete und diese beschließen die Gesetze für ganz Österreich. Im Österreichischen Parlament sitzen 183 Abgeordnete.

In unserem Interview haben wir ebenfalls erfahren, dass die beiden Abgeordneten finden, dass man andere Meinungen als Abgeordnete/r akzeptieren sollte. Sonst sollte man nicht den Beruf der oder des Abgeordneten ergreifen.

Zusammengefasst sind Abgeordnete Personen, die Gesetze beschließen und das Volk vertreten. Da man sich nicht immer mit allem auskennen kann und um die Bevölkerung gut vertreten zu können, braucht es Abgeordnete in den jeweiligen Landtagen und im Österreichischen Parlament.

Landtag

Der Landtag ist das Landesparlament, in das die Abgeordneten der jeweiligen Partei entsandt werden.

Ausschuss

Ein Ausschuss ist eine kleinere Gruppe von Abgeordneten, die sich mit Themen auseinandersetzt.



**Autorinnen und Autoren
(14 bis 16 Jahre alt)**



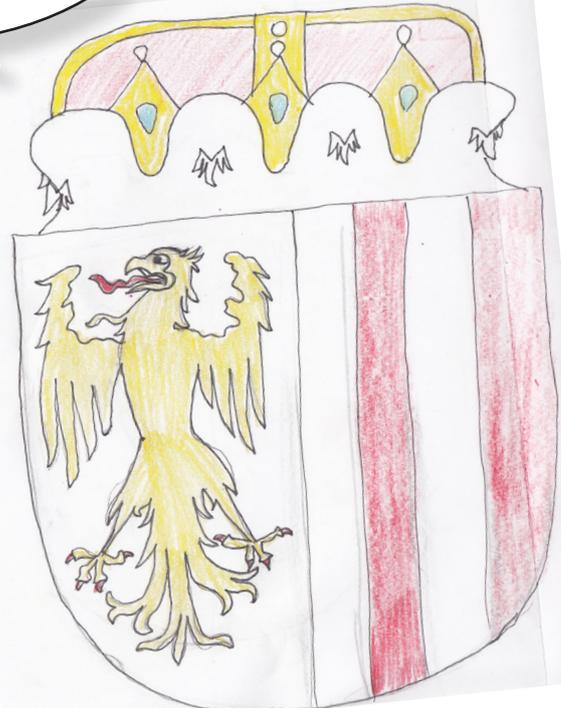
AUSTRIA



Österreich
braucht Abgeordnete!



Oberösterreich
braucht Abgeordnete!



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Ohne Regeln herrscht Chaos!“

Landes- und Bundes- gesetze hinterfragt!

Wir haben uns heute mit dem Thema Gesetze auseinandergesetzt. Um unsere Fragen zu beantworten hatten wir auch zwei Abgeordnete des Oö. Landtags zu Gast. Das waren die Dritte LT-Präsidentin Frau Gerda Weichsler-Hauer von der SPÖ und Frau Anita Neubauer, MBA von der FPÖ. Herausgefunden haben wir, dass Gesetze das Zusammenleben regeln. Sie sorgen dafür, dass jede oder jeder nicht alles tun und lassen kann was sie oder er möchte. Nach den Informationen, die wir bekommen haben, ist der Unterschied zwischen Landes- und Bundesgesetz, dass das Bundesgesetz für alle Menschen im Bund gilt. Das Landesgesetz gilt nur für das jeweilige Bundesland. Österreich (der Bund) beschließt also Gesetze für zum Beispiel Verkehrsordnung, Schulpflicht und Strafrecht. Landesangelegenheiten betreffen zum Beispiel die Bereiche Jugendschutz, Land- und Forstwirtschaft sowie Katastrophenhilfe. Alle Bereiche,

in denen es eine bundesweite Gesetzgebung gibt, sind in den Bundesgesetzen festgelegt. Über diese Bereiche entscheidet allein das Österreichische Parlament. Gesetze, die im Oö. Landtag beschlossen werden, gelten nur für Oberösterreich. Auch Petitionen aus der Bevölkerung können als Vorschlag für Gesetze dienen. Wir finden Gesetze wichtig, weil dann alle ein gutes Zusammenleben haben können. Aber auch, dass es dadurch gerechter zugeht als ohne Regeln.

Petition

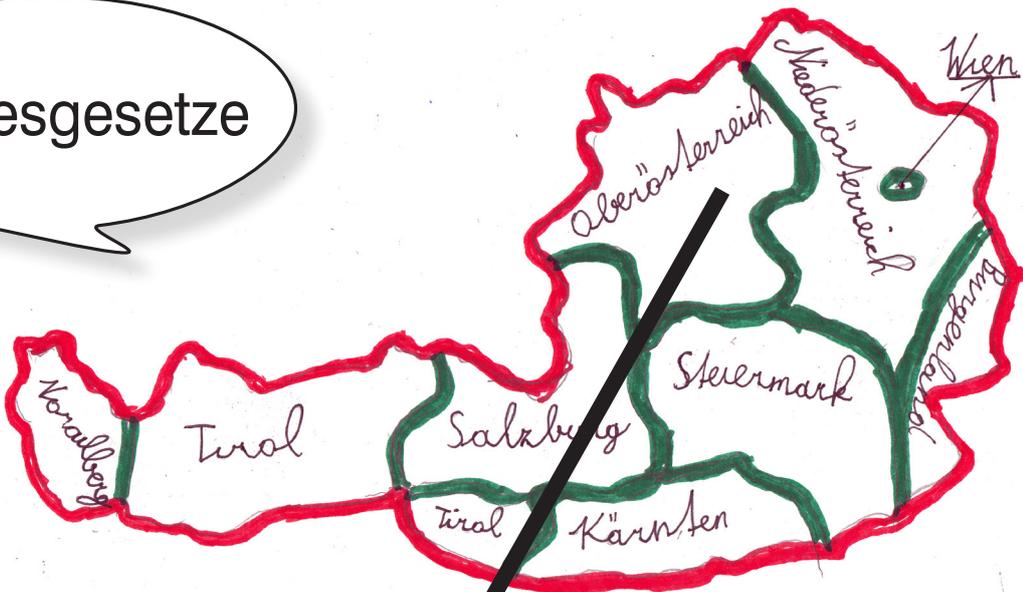
Eine Petition ist ein Ansuchen, eine Bitte oder eine Beschwerde von Bürgerinnen und Bürger an eine öffentliche Stelle.



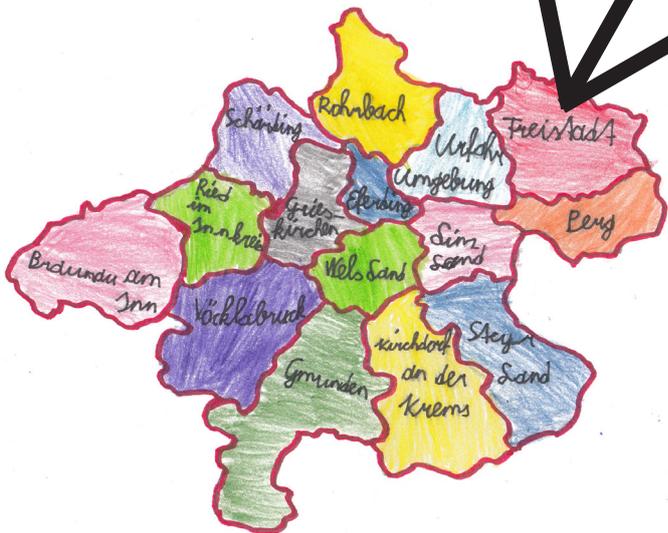
Autorinnen und Autoren (10 bis 12 Jahre alt)



Bundesgesetze



Landesgesetze



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Wir finden Politik ist wichtig für die Zukunft von Bund, Land und Gemeinde.“

Was sind Bund, Land und Gemeinde?

Wir haben darüber nachgedacht, was die Wörter „Bund“, „Land“ und „Gemeinde“ bedeuten. In Österreich gibt es drei Ebenen, auf denen Entscheidungen getroffen werden. Auf allen drei Ebenen gibt es deswegen Wahlen. Die unterste Ebene, auf der Politik gemacht wird, ist die Gemeinde. Hier treffen PolitikerInnen Entscheidungen, die nah bei den Menschen sind. Zum Beispiel wird die Müllabfuhr organisiert oder der Bau von Sportplätzen beschlossen. Die Wahlen auf dieser Ebene nennt man Gemeinderatswahlen. Die Bürgermeisterin bzw. der Bürgermeister, ist die Chefin/der Chef der Gemeinde. Die mittlere Ebene der Politik in Österreich ist das Land. Der Landtag macht hier die Gesetze für die Bundesländer, z. B. für Oberösterreich. Die Wahl auf dieser Ebene heißt Landtagswahl. Die Landeshauptfrau/der Landeshauptmann ist die Chefin/der Chef der jeweiligen Landesregierung. In Oberösterreich ist das Thomas Stelzer. Der Bund ist die oberste Ebene und ein Zusammenschluss von allen neun Bun-

desländern in Österreich. Das Parlament in Wien beschließt die Gesetze für ganz Österreich. Die Bundeskanzlerin/der Bundeskanzler ist die Chefin/der Chef der Bundesregierung. Unsere Gäste Alexander Nerrat (FPÖ) und Maria Buchmayr (Grüne) haben uns erzählt, dass Politik dort sein soll, wo die Menschen sind. Außerdem haben sie uns gesagt, dass das Land eigene Gesetze beschließt. Darunter sind zum Beispiel Gesetze im Bereich Naturschutz und Jugendschutz. Die meisten Gesetze werden aber im Bund bestimmt.

Regierung

Die Regierung führt die Gesetze aus, die im Parlament oder im Landtag beschlossen wurden.



Das ReporterInnen-Team
(10 bis 12 Jahre alt)



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Wir finden, dass die Verfassung wichtig ist, weil wir dadurch ein geregeltes Leben führen können.“

Oberösterreichische Verfassung

Die Verfassung ist das Hauptgesetz des Staates. Man kann sie sich wie einen Bauplan eines Staates vorstellen. Zum Beispiel steht in unserer Bundesverfassung, dass Österreich eine Demokratie ist. Weil Verfassungsgesetze sehr wichtig sind, ist es schwieriger sie zu ändern. Bei normalen Gesetzen muss mehr als die Hälfte der Abgeordneten im Parlament dafür stimmen, damit ein Gesetz in Kraft tritt oder verändert wird. Bei Verfassungsgesetzen müssen mehr als zwei Drittel dafür stimmen. Wenn es eine große Änderung der Verfassung gibt, muss sogar eine Volksabstimmung durchgeführt werden. Auch für Oberösterreich gibt es eine eigene Landesverfassung. In der Oberösterreichischen Landesverfassung stehen die wichtigsten Gesetze Oberösterreichs. Zum Beispiel steht darin, wer die Verfassung ändern und wer in Oberösterreich die Gesetze beschließen darf. Das passiert im Landtag. Der Landtagssitzungssaal ist im Landhaus.

Dort treffen sich die Oberösterreichischen Abgeordneten, um neue Gesetze für Oberösterreich zu bestimmen. Unsere Gäste Landtagspräsident Viktor Sigl (ÖVP) und Landtagsabgeordnete Sabine Binder (FPÖ) haben uns erzählt, dass maximal einmal in sechs Jahren ein Verfassungsgesetz im Landtag behandelt wird. Im Moment wird gerade wieder eine Veränderung des Oberösterreichischen Verfassungsgesetzes im Landtag diskutiert. In der nächsten Landtagssitzung am 11. April soll diese Änderung beschlossen werden.

Volksabstimmung

Eine Volksabstimmung gehört in Österreich zu den Mitteln der direkten Demokratie. Wählerinnen und Wähler können damit direkt über ein Gesetz entscheiden.



Autorinnen und Autoren (13 bis 16 Jahre alt)



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Wir finden es wichtig, dass sich ein Ausschuss auch um den Umweltschutz kümmert!“

Was ist eigentlich ein Ausschuss?

Wir sind heute im Landtag und haben uns mit dem Thema Ausschüsse im Landtag beschäftigt. Wir haben von zwei Landtagsabgeordneten Roswitha Bauer (SPÖ) und Christian Dörfel (ÖVP) erfahren, dass der Ausschuss eine kleine Gruppe von Abgeordneten ist, die Themen bespricht. Es gibt viele Themen, die in unterschiedlichen Ausschüssen besprochen werden müssen. Zum Beispiel: Umwelt, Frauenrechte, Verkehr, Soziales, Bildung... Manchmal werden auch ExpertInnen zu den Sitzungen dazugeholt. Über die Lösungen wird später im Landtag abgestimmt. Insgesamt gibt es 13 Ausschüsse. Jede bzw. jeder Abgeordnete sitzt in mindestens einem Ausschuss, meist auch in mehreren Ausschüssen. Christian Dörfel sitzt zum Beispiel in vier Ausschüssen. Nach der Diskussion im Ausschuss werden die Ergebnisse zu einem Thema im Landtag besprochen

und den anderen Abgeordneten vorgestellt. Die Ausschüsse finden mindestens einmal im Monat statt und sie sind nicht öffentlich. Das heißt, dass die Medien nicht dabei sind.

Abgeordnete

Abgeordnete sind gewählte PolitikerInnen. Sie sitzen im Parlament und beschließen dort Gesetze.

Parlament

Ein Parlament ist zum Beispiel der Landtag. Dort sitzen die gewählten VertreterInnen des Volkes.



Autorinnen und Autoren
(9 bis 12 Jahre alt)



Der Tag heute war cool!

Im Ausschuss finden die wichtigsten Beratungen statt.

Was ist eigentlich ein Ausschuss?

Es gibt 13 Ausschüsse für verschiedene Themen.

Wir waren heute zu Besuch im Landtag!

„Gewaltentrennung, eine Teilung der Macht, ohne die in der Demokratie nichts funktionieren würde.“

„Gewaltentrennung“ – was ist das?

Liebe Leserinnen und Leser! In diesem Artikel werden wir Ihnen den Begriff „Gewaltentrennung“ erklären und näherbringen! „Gewaltentrennung“ bedeutet nichts anderes, als dass die Macht im Staat aufgeteilt ist. Was heißt das genau? Das Parlament beschließt die Gesetze, die Regierung setzt diese um und die Justiz schreitet ein, wenn sich jemand nicht an die Gesetze halten sollte. Dabei ist ganz besonders wichtig, dass keine der drei Einrichtungen den anderen beiden etwas befehlen kann. Weder darf sich die Regierung beim Parlament diejenigen Gesetze aussuchen, die sie gerne hätte, noch kann das Parlament einem Gericht auftragen, ein Mitglied der Regierung verhaften zu lassen. Genau diese Unabhängigkeit von Regierung, Parlament und Gerichten unterscheidet die Demokratie von einer Diktatur, wo ein Einzelner oder Wenige die Macht haben. Wir haben uns gefragt, warum es wichtig ist, dass die Macht in der Demokratie aufgeteilt ist:

Weil man sonst eine Diktatur hätte, aber eine Demokratie ist dazu da, dass das Volk mitentscheiden kann.

Wir haben ein Interview mit dem Landtagspräsidenten Viktor Sigl (ÖVP) und der Landtagsabgeordneten Sabine Binder (FPÖ) geführt. Wir wollten von den beiden wissen, was sie unter Macht verstehen.

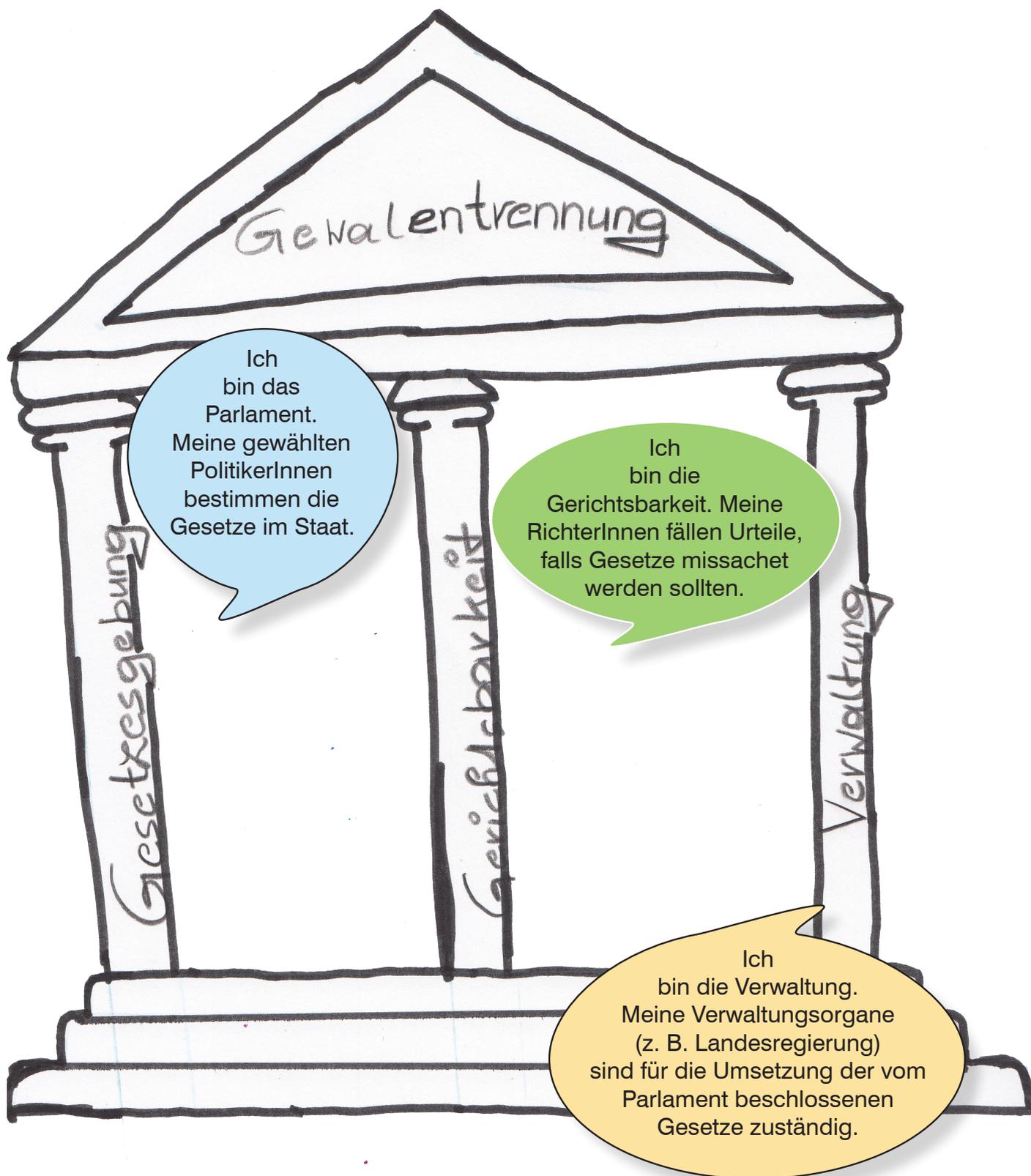
Sie meinten, dass Macht den PolitikerInnen nur für eine bestimmte Zeit übertragen wird und wieder abgegeben werden muss. Macht bedeutet für die beiden, dass sie Aufträge bekommen, zu gestalten und bei Problemen und Sorgen zu helfen.

Der Landtag kontrolliert die Regierung. Das funktioniert so: Der Landtag kann der Regierung direkte Fragen stellen. Der Rechnungshof hilft dem Landtag, die Regierung zu kontrollieren und teilt dem Landtag seine Ergebnisse mit. Der Landtag entscheidet danach ob, er mit den Ergebnissen einverstanden ist.

Gewaltentrennung
ist die Aufteilung der Macht
in einem Staat.



**Autorinnen und Autoren
(13 bis 14 Jahre alt)**



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Wir finden es wichtig, dass jede und jeder mitbestimmen darf!“

Die Landesregierung Oberösterreichs!

Wir haben uns heute überlegt, euch etwas über die Oberösterreichische Landesregierung zu erzählen. Die Oberösterreichische Landesregierung besteht aus: einem Landeshauptmann, einer Stellvertreterin und einem Stellvertreter, einer Landesrätin und fünf Landesräten. Die Oberösterreichische Landesregierung ist für die Umsetzung der Gesetze zuständig, aber nur in Oberösterreich. Der Landeshauptmann (Thomas Stelzer) ist der Chef der Landesregierung. Die Landesregierung gibt Vorschläge an den Landtag und der Landtag stimmt dann über den jeweiligen Gesetzesvorschlag ab. Wenn der Landtag zustimmt, dann kann die Regierung das Gesetz umsetzen. Bei der Umsetzung hilft die Verwaltung. Das sind die BeamtInnen z. B. PolizistInnen, LehrerInnen oder GemeindearbeiterInnen. Die Regierung wird vom Landtag bei ihrer Arbeit kontrolliert. Wir haben unsere Gäste Herrn Peter Oberlehner

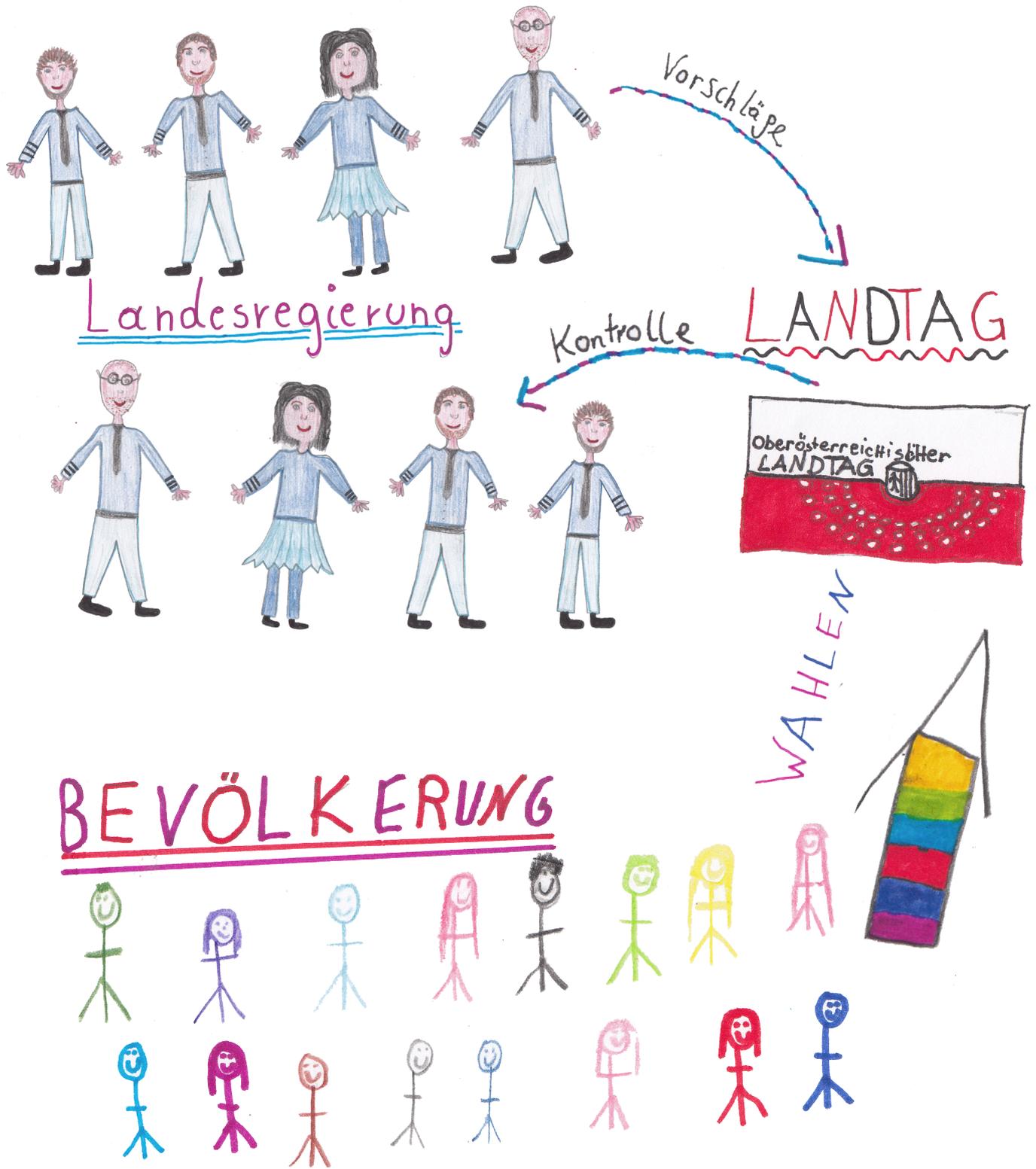
(ÖVP) und Herrn Rudolf Kroiß (FPÖ) interviewt. Sie haben uns erzählt, dass sie durch mündliche oder schriftliche Anfragen die Regierung kontrollieren können. Die beiden haben auch gesagt, dass der Job als Politiker nicht immer einfach, aber auch spaßig ist.

Regierungsvorlage

Ein Gesetzesvorschlag der Regierung an den Landtag oder an das Parlament.



Autorinnen und Autoren (11 bis 14 Jahre alt)



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Wer wählt, bestimmt mit!“

Wählen! Warum, wie und was?

Wir als Gruppe haben zum Thema Wählen ein Interview mit der Abgeordneten Ulrike Böker von den Grünen und dem Abgeordneten Hans Karl Schaller von der SPÖ geführt. Zu unserem Thema haben wir uns außerdem zusätzlich informiert und recherchiert. Das Erfahrene haben wir jetzt für euch zusammengefasst. Wir haben herausgefunden, dass man in Österreich ab 16 Jahren wählen darf und dafür die Österreichische Staatsbürgerschaft benötigt. Für jede Wahl gelten Wahlgrundsätze. Besonders wichtig fanden wir das geheime und gleiche Wahlrecht.

Warum ist es wichtig, zu wählen? Diese Frage haben wir uns zu Beginn gestellt. Wir haben durch das Interview erfahren, dass man durch das Wählen mitbestimmen kann, wie eine Gesellschaft aussieht.

Wir haben uns auch angeschaut, wen oder was man wählen kann. In Österreich gibt es die Bundespräsidentenwahl, die alle sechs Jahre stattfindet, die EU-Parlamentswahl und die

Nationalratswahl (diese beiden Wahlen finden alle fünf Jahre statt). In Oberösterreich gibt es auch die Landtagswahl, diese findet alle sechs Jahre statt, und die Gemeinderatswahl, die ebenfalls alle sechs Jahre stattfindet. Das sind Wahlen für unterschiedliche Regionen und Bereiche. Wir als Jugendliche können auch schon wählen und mitbestimmen. Denn wir finden, das ganze Leben ist eigentlich Wählen. Es werden ständig Entscheidungen getroffen. Auf der nächsten Seite findet ihr den Wahlvorgang bildlich dargestellt.

Geheime Wahl

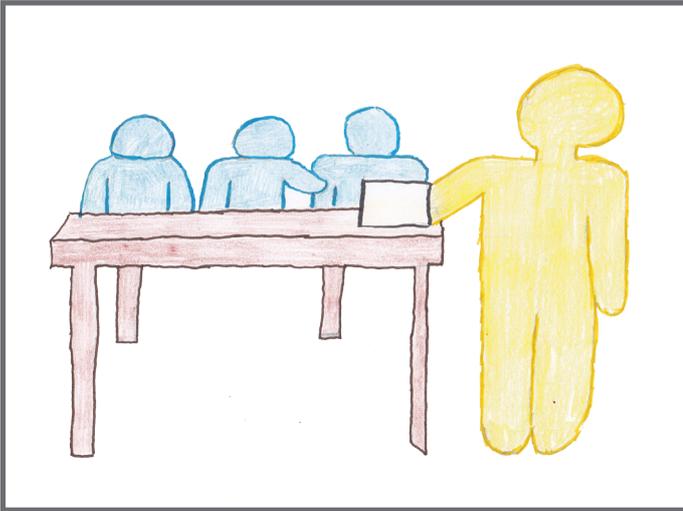
Die WählerInnen geben die Stimme in einer Kabine ab. Dabei stecken sie den Stimmzettel in ein Kuvert und werfen diesen in die Wahlurne. Dadurch kann man geheim wählen ohne beeinflusst zu werden.

Gleiche Wahl

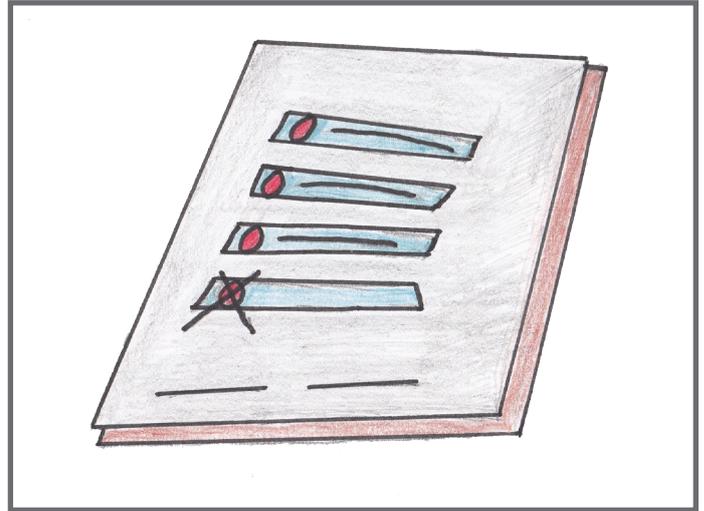
Jede Stimme zählt gleich viel. Egal, ob man z. B. alt oder jung, reich oder arm ist.



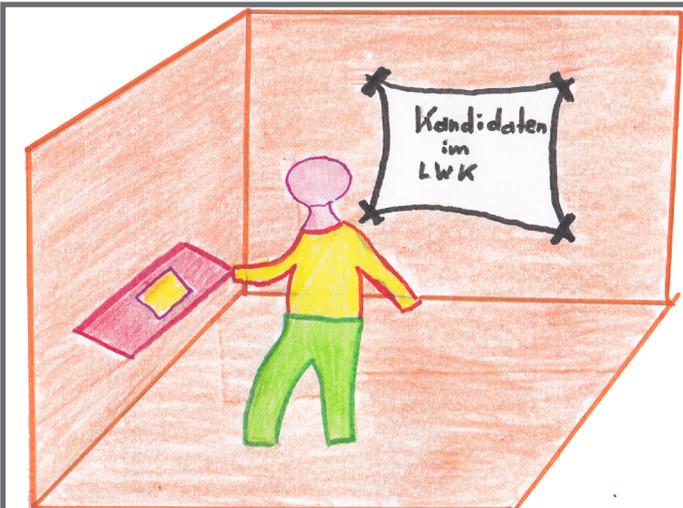
Die Autorinnen und Autoren (10 bis 12 Jahre alt)



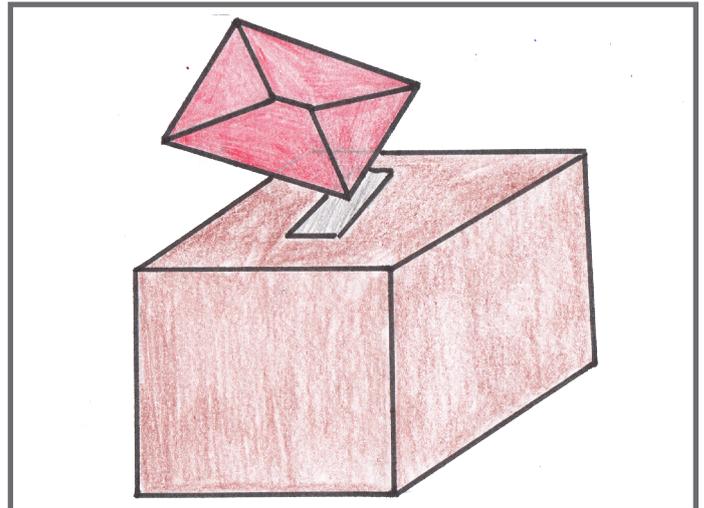
Jede bzw. jeder Wahlberechtigte erhält eine Wahlkarte. Diese muss man bei der Wahlkommission abgeben.



Danach erhält man den eigentlichen Stimmzettel.



Dieser Stimmzettel wird dann geheim in einer Wahlkabine ausgefüllt.



Im letzten Schritt steckt man den Stimmzettel in ein Kuvert und wirft ihn in die Wahlurne.



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Demokratie funktioniert nur mit Menschen, die sich für etwas einsetzen!“

Demokratie braucht dich!

Die Demokratie stammt aus dem alten Griechenland. Es dürfen dabei alle mitbestimmen. Lange Zeit durften das aber nur die Männer. Nach dem Ersten Weltkrieg 1918 bekamen auch die Frauen in Österreich das Wahlrecht. Das Gegenteil von Demokratie ist die Diktatur (Alleinherrschaft). Auch in Österreich hat es schon einmal eine Diktatur gegeben, nämlich unter Adolf Hitler. In der Diktatur haben die Menschen viele Rechte nicht, die in der Demokratie notwendig sind, zum Beispiel die Meinungsfreiheit. Sie ist eine wichtige Grundlage für die Mitbestimmung. In Österreich gibt es viele Möglichkeiten mitzubestimmen, z. B. durch Volksabstimmungen, Volksbefragungen und Volksbegehren. Die bekannteste Möglichkeit ist das Wählen. Das haben wir auch bei unserer Umfrage in Linz erkannt. Wir haben gefragt, was wir alle für die Demokratie tun können. Die häufigsten Antwort-

ten waren, dass man sich informieren sollte, dass die Menschen zusammenhalten und auf ihr Umfeld achten sollten. Außerdem sollte man auf andere hören und ihre Meinung schätzen, sich engagieren und sich selbst einbringen.

Wir befragten dann auch die Landtagsabgeordneten Petra Müllner (SPÖ) und Gottfried Hirz (Grüne). Ihre Aufgabe in der Demokratie ist es, Gesetze zu beschließen. Sie wurden von den OberösterreicherInnen gewählt. Sie sind so etwa wie die „KlassensprecherInnen“ von Oberösterreich. Wenn jemand ein Anliegen hat, kann sie oder er Unterschriften sammeln und sich mit den Abgeordneten besprechen. Rechte, die den beiden in der Demokratie besonders wichtig sind, sind die Menschenrechte und die Kinderrechte.

Wir finden es wichtig, dass in der Demokratie jeder wählen darf. In Österreich kann man das ab 16.

Volksabstimmung

Die Bevölkerung stimmt über ein Thema ab. Die PolitikerInnen müssen sich an das Ergebnis halten.

Volksbefragung

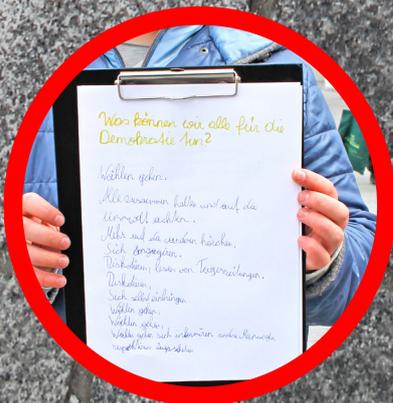
Ist im Prinzip ähnlich wie die Volksabstimmung, nur muss sich die Politik hier nicht an das Ergebnis halten.

Volksbegehren

Die Bevölkerung kann einen Gesetzesvorschlag machen. Die PolitikerInnen müssen dann darüber diskutieren, wenn mindestens 100.000 Leute unterschreiben.



**Autorinnen und Autoren
(11 bis 12 Jahre alt)**



„Alle sollten die gleiche Möglichkeit haben, mitzubestimmen!“

Kinder können auch mitbestimmen!

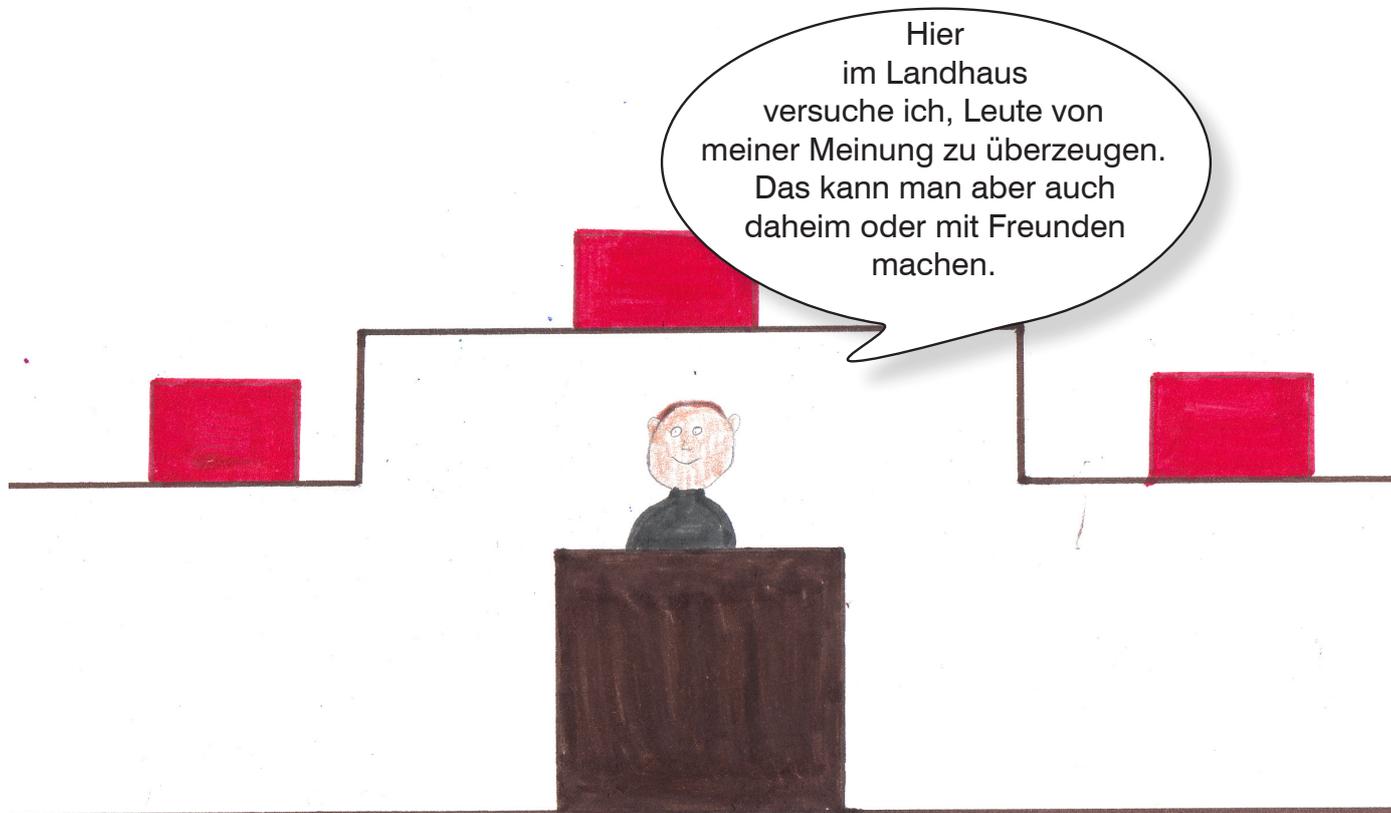
Wie kann man als Kind oder Jugendliche/r mitbestimmen? Diese Frage haben wir uns heute gestellt. Als Kind kann man im Alltag eigentlich schon ziemlich viel mitbestimmen. Zum Beispiel wo der nächste Ausflug hingehet, wie das eigene Zimmer aussieht, in welche Schule man gehen will, welchen Beruf man erlernen möchte ... In der Politik ist das Wählen eine der besten Möglichkeiten mitzubestimmen. Dafür sind wir noch zu jung. Erst wenn wir 16 Jahre alt sind, dürfen wir das auch. Aber auch wenn man noch nicht wählen gehen darf, hat man Möglichkeiten, in der Politik mitzubestimmen. Zum Beispiel, indem man demonstrieren geht, dem Bürgermeister einen Beschwerdebrief schreibt oder auch mit FreundInnen

und Familie diskutiert. Zu unserem Thema hatten wir die Möglichkeit, die beiden Abgeordneten Frau Anita Neubauer, MBA (FPÖ) und Frau Gerda Weichsler-Hauer (SPÖ) zu befragen. Sie sind der Meinung, dass man auch unter 16 Jahren viel mitbestimmen kann, zum Beispiel bei der Wahl der KlassensprecherInnen. Außerdem haben sie uns gesagt, dass wir unsere Möglichkeiten zur Mitbestimmung auch nutzen sollen, weil Mitbestimmen nicht selbstverständlich ist und sonst die anderen entscheiden. Wir sind der Meinung, dass wir mitbestimmen sollten, weil es so gerecht ist und man seine Meinung vertreten kann. So fühlt man sich wohler, weil man über sein Leben bestimmen kann.



Das Team (10 bis 11Jahre alt)





„Politik ist veränderbar.“

Politik betrifft uns alle

Wir haben uns überlegt, was Politik mit uns zu tun hat. Dazu sind uns ein paar Sachen eingefallen. Zum Beispiel finden wir, dass uns Politik in unterschiedlichen Bereichen betrifft. Zuhause dürfen wir z. B. gemeinsam mit unserer Familie entscheiden, was wir essen wollen oder wie wir die Ferien verbringen wollen, weil wir nicht immer die gleiche Meinung haben. Politik findet auch in der Schule statt, zum Beispiel, wenn wir SchulsprecherInnen oder KlassensprecherInnen wählen. Einige von uns sind auch in Vereinen. Dort gibt es auch Politik, weil man immer jemanden braucht, der sich um bestimmte Sachen kümmert. Ohne Politik würde es ganz anders aussehen und wenn andere PolitikerInnen Entscheidungen treffen, würde es auch Veränderungen geben.

Zu diesen Themen haben wir Roswitha Bauer (Abgeordnete der SPÖ) und Christian Dörfel (Abgeordneter der ÖVP) befragt. Sie haben uns erzählt, was Politik ist. Dabei haben wir herausgefunden, dass es um die Gestaltung von Lebensbereichen geht. Sie haben gemeint,

dass es eine Herausforderung ist, in der Politik zu arbeiten. Durch diese Arbeit haben sie auch weniger Freizeit. Wir haben ihnen gesagt, dass Politik für uns schwierig zu verstehen ist und dann gefragt, was sie tun könnten, damit wir Kinder und Jugendliche Politik besser verstehen. Darauf haben sie uns geantwortet, dass sie versuchen werden, eine einfache Sprache zu verwenden. Als sie so alt waren wie wir, haben sie sich noch nicht für Politik interessiert.

Politik

Politik gibt es überall. Es wird viel besprochen und verändert.



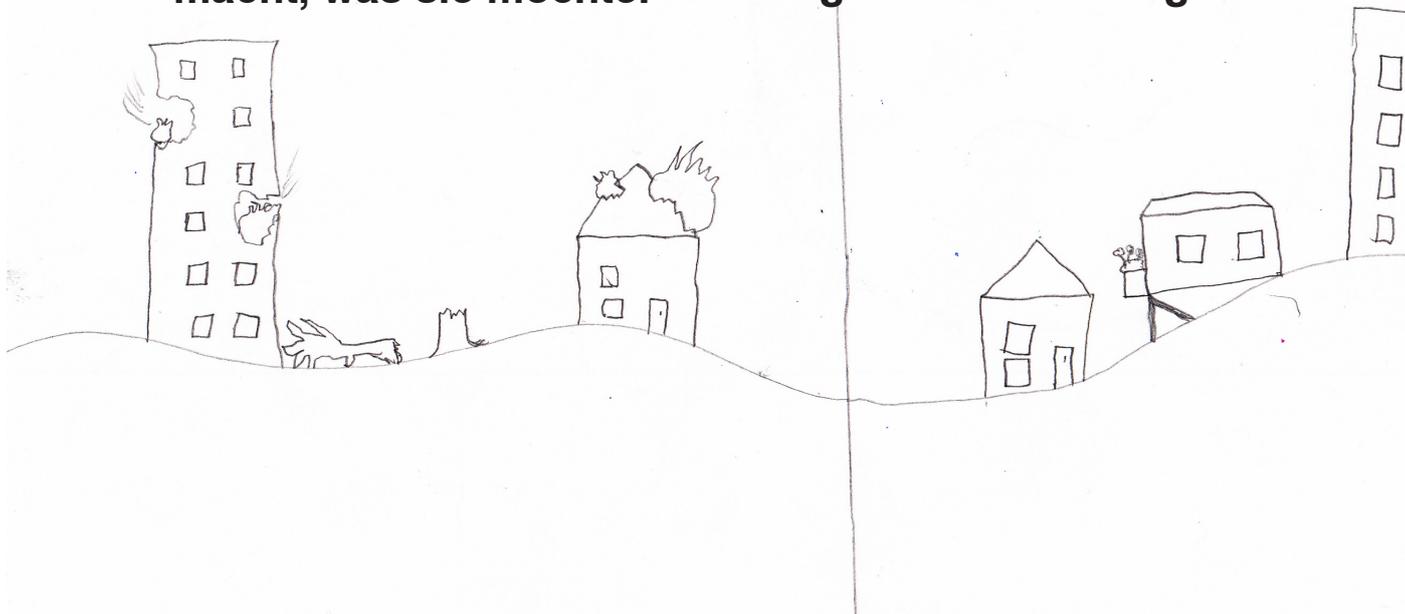
Die Autorinnen und Autoren
(9 bis 12 Jahre)



Politik gibt es auf der ganzen Welt.

**So könnte es ohne Politik
aussehen: Wenn jede Person
macht, was sie möchte.**

**So sieht es mit Politik aus:
Durch Gesetze gibt es eine
gerechte Ordnung für alle.**



„In der Politik ist es wichtig,
dass sich viele Leute auskennen
und mitreden!“

Politik? Versteh‘ ich nicht!

Viele Jugendliche finden Politik kompliziert und daher interessieren sie sich nicht dafür. Das sollten sie aber tun, denn es ist sehr wichtig, dass sie sich informieren und wissen, was im Landhaus vorgeht. Dort werden nämlich Gesetze entschieden, die auch die Jugendlichen etwas angehen.

Wir finden, dass Politik nicht immer kompliziert ist. PolitikerInnen verwenden nur oft sehr viele Wörter, die für die jungen Menschen unverständlich sind. Das könnten sie ändern und die Wörter auch für uns verständlich machen. Wir haben zu diesem Thema einige PassantInnen befragt. Die Mehrheit meinte: PolitikerInnen sollen Themen kindergerecht erklären, mit Jugendlichen Kontakt aufnehmen und ihnen zuhören. Sie können auch Schulen besuchen und Jugendliche in das Landhaus einladen, um mit ihnen zu diskutieren. Außerdem ist es wichtig, dass die PolitikerInnen ehrlich mit den Jugendlichen umgehen, und versuchen

ihre Aufmerksamkeit zu bekommen. Es ist auch wichtig, dass sie sich für die Jugendlichen interessieren, damit sie erfahren, was diese wollen.

Wir haben auch Elisabeth Manhal (ÖVP) und Stefan Kaineder (Grüne) interviewt. Die beiden sind PolitikerInnen im Landtag. Von ihnen haben wir erfahren, dass z. B. die Gesetze für die Schule im Parlament beschlossen werden, die Bundesländer aber die Schulen mitfinanzieren. Weil der Landtag sich auch um das Budget kümmert, hat der Landtag direkt auch mit Kindern und Jugendlichen zu tun. Wir wollten auch wissen, warum Politik so kompliziert ist. Ihre Antwort war, dass die Welt kompliziert ist und Politik soll die Welt besser machen. Politik ist ein bisschen wie Mathematik oder die Klassengemeinschaft, manche Dinge dabei sind einfach, andere eben kompliziert. Um Politik besser verständlich zu machen, schlagen sie vor, verständlichere Worte zu verwenden und mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen.

Budget

ist eine bestimmte Menge an Geld, die man zur Verfügung hat (z. B. unser Taschengeld, aber auch das Geld eines Bundeslandes).



Autorinnen und Autoren
(10 bis 12 Jahre alt)



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Jugendliche sollten sich auf ihre erste Wahl freuen!“

Wieso sollten wir ab 16 wählen?

Österreich ist eine Demokratie, deswegen dürfen wir wählen, um mitzubestimmen. Alle Leute ab 16 Jahren mit österreichischer Staatsbürgerschaft dürfen wählen gehen. Das war nicht immer so. Erst vor 100 Jahren durften auch alle Frauen zur Wahl gehen und seit 2007 auch Jugendliche ab 16. Davor war das Wahlalter höher, nämlich 18. Wählen kann man BürgermeisterIn bzw. Gemeinderat, BundespräsidentIn, Landtagsabgeordnete, die Abgeordneten im Österreichischen Parlament die Abgeordneten zum EU-Parlament.

Viele Jugendliche fragen sich, wie sie sich am besten auf das Wählen vorbereiten können. Darum waren wir vor dem Landhaus und haben die Leute dort befragt. Alle waren sich einig, dass man sich gut in den Medien (vor allem Qualitätsmedien) informieren und das politische Geschehen mitverfolgen sollte. Außerdem sollte man nicht alles glauben, was auf den Wahlplakaten steht und sich eine eige-

ne Meinung bilden. Dazu kann man auch mit Menschen reden, denen man vertraut.

Dann hatten wir die Möglichkeit, uns mit Ulrike Schwarz (Abgeordnete der Grünen) und Regina Aspalter (Abgeordnete der ÖVP) zu unterhalten. Als Landtagsabgeordnete sind sie selbst gewählt worden. Sie haben erzählt, dass es ein gutes Gefühl ist, gewählt zu werden und es für sie sehr aufregend war. Es ist aber auch herausfordernd, weil beide auch Familie haben und ihr Job viel Zeit in Anspruch nimmt. Sie finden es wichtig, dass man immer wählen geht, wenn man kann, sich davor aber gut informieren und nicht leichtgläubig sein sollte. Man braucht keine spezielle Ausbildung, um Abgeordnete /r zu sein und das ist das Schöne, denn so gibt es viele unterschiedliche Leute in der Politik.

Wie ihr seht, ist es nicht selbstverständlich, dass man wählen darf! Wenn man wählen geht, kann man selbst etwas zur Demokratie beitragen.

Medien

sind Zeitungen, Internet, Radio und Fernsehen. Sie berichten, was in der Politik passiert.



**Autorinnen und Autoren
(13 bis 16 Jahre alt)**



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH





DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Wir finden, dass das Land
Oberösterreich ein sehr
wichtiger Teil in der EU ist.“

Wie ist die EU eigentlich entstanden?

Die Geschichte der Europäischen Union begann nach 1945. Nach dem Zweiten Weltkrieg war vieles in Europa zerstört, die Menschen wollten Frieden und Demokratie. Deshalb hielt unter anderem der französische Außenminister Robert Schuman eine Rede, in der er für die europäische Zusammenarbeit warb. Das große Ziel war es, einen erneuten Krieg zu verhindern, vor allem durch die gemeinsame Kontrolle der Waffenproduktion. Die Europäische Union hieß zu Beginn noch „EGKS“, das bedeutet „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl“. Im Laufe der Zeit traten immer mehr Länder der EU bei. Seit 2004 sind 13 neue Mitglieder aufgenommen worden. Aktuell sind es jetzt schon insgesamt 28 Länder. Österreich ist 1995 zur EU gekommen. Davor gab es darüber eine Volksabstimmung. Wenn ein Land der EU beitreten möchte, müssen bestimmte Kriterien erfüllt werden. Zum

Beispiel muss in dem Land, das beitreten möchte, eine Demokratie herrschen. Außerdem muss das Land ein Rechtsstaat sein. Wir haben heute im Landtag auch ein Interview mit den Abgeordneten Frau Ulrike Böker (Grüne) und Herrn Franz Graf (FPÖ) geführt und einige wichtige Dinge über die EU erfahren. Beide finden die EU sehr wichtig. Ein Interviewthema war auch der Euro, der 1999 als Buchgeld eingeführt wurde. Seit 2002 ist der Euro auch als Bargeld verfügbar. Wir haben unsere Gäste gefragt, ob es eine gute Entscheidung war, den Euro als Währung einzuführen. Beide sagten, dass die Einführung gut war. Der Euro stärkt das Gemeinschaftsgefühl unter den Ländern und ist auch gut für den gemeinsamen Wirtschaftsraum. Sie finden, dass eines der besten Dinge, das in den letzten zehn Jahren in der EU passiert ist, vor allem der gemeinsame Einsatz zum Schutz der Natur ist.

EGKS

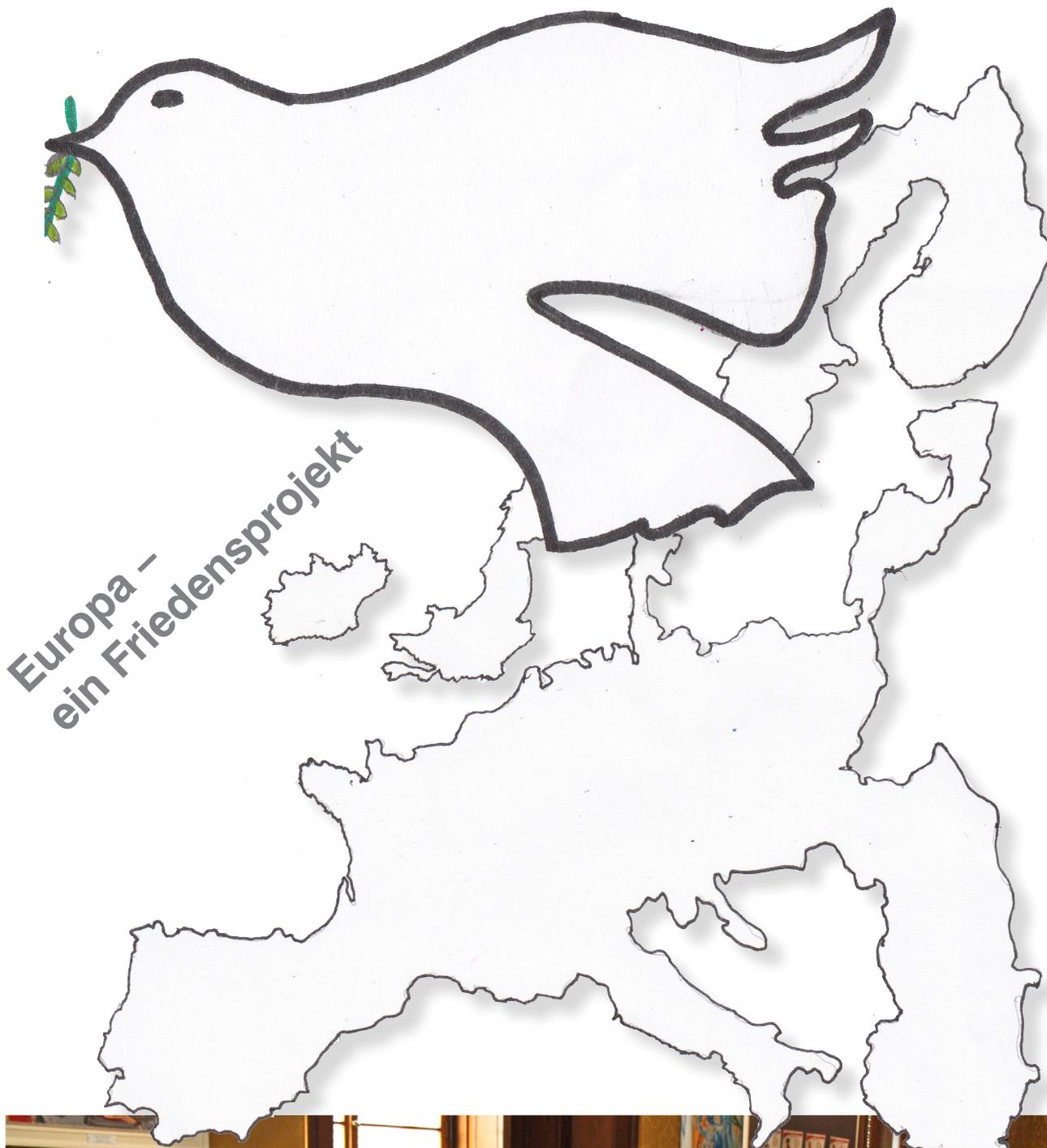
Europäische Gemeinschaft für
Kohle und Stahl

Volksabstimmung

Eine Volksabstimmung gehört
in Österreich zu den Mitteln der
direkten Demokratie.



Das AutorInnenteam
(14 bis 16 Jahre alt)



„Die EU ermöglicht uns einiges.“

Österreich als EU-Mitglied

Wir hatten heute im Workshop das Thema Österreich in der EU. Verschiedene Fragen durften wir den Abgeordneten Gottfried Hirz (Grüne) und Elisabeth Kölblinger (ÖVP) stellen. Sie haben uns erzählt, dass Österreich am 1.1.1995 der EU beigetreten ist. Davor gab es eine Volksabstimmung. Österreich ist einer von 28 Mitgliedstaaten. Am 26. Mai können heuer alle ab 16 Jahren in Österreich die österreichischen EU-Abgeordneten wählen. Österreich spielt eine wesentliche Rolle in der EU, denn wir sind sogenannte Nettozahler. Die Mitgliedschaft bedeutet unter anderem durch unseren starken Export einen Vorteil. In der EU spielt es kaum eine Rolle, ob man ein großes oder ein kleines Land ist. Durch den Eintritt in die EU treffen folgende Freiheiten auch für unser Land zu, nämlich die Freiheit des Personenverkehrs, des Warenverkehrs, des Kapitalverkehrs und des Dienstleistungsverkehrs. Für die österreichischen StaatsbürgerInnen bedeutet das unter anderem, dass sie ohne Grenzkontrolle in

ein anderes Land reisen dürfen. Bei der Volksabstimmung am 12. Juni 1994 sprachen sich zwei Drittel der österreichischen Bevölkerung für den EU-Beitritt aus. Was war davor? 1989 stellte Österreich einen Antrag auf Mitgliedschaft. Nach der positiven Rückmeldung der EU-Kommission, stand den Beitrittsverhandlungen nichts mehr im Wege und Österreich durfte der Gemeinschaft beitreten. Wir finden es gut, dass Österreich in der EU ist, weil man als Gemeinschaft mehr verändern kann, als alleine und weil wir es auch wichtig finden, bei Themen, die uns und die EU betreffen, mitzuentcheiden.

Volksabstimmung

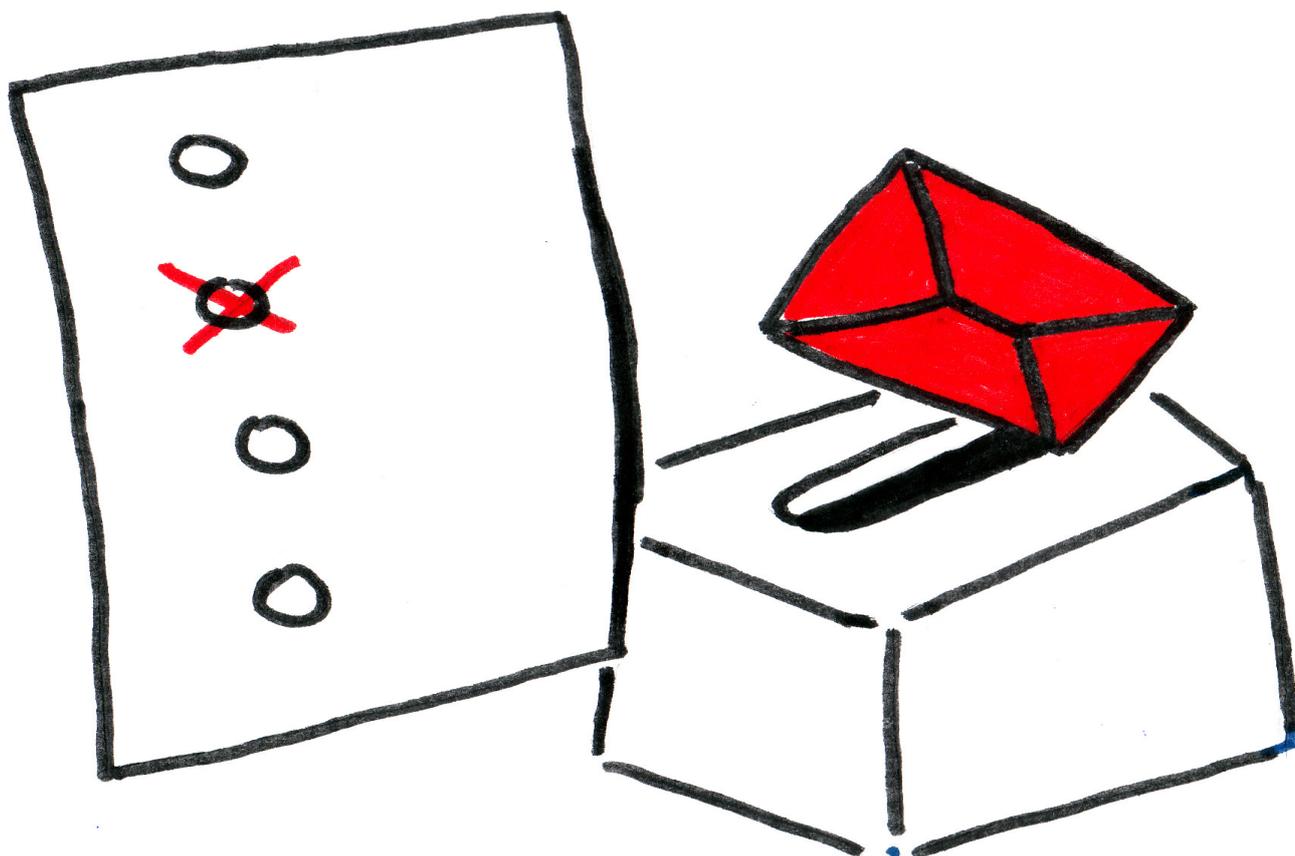
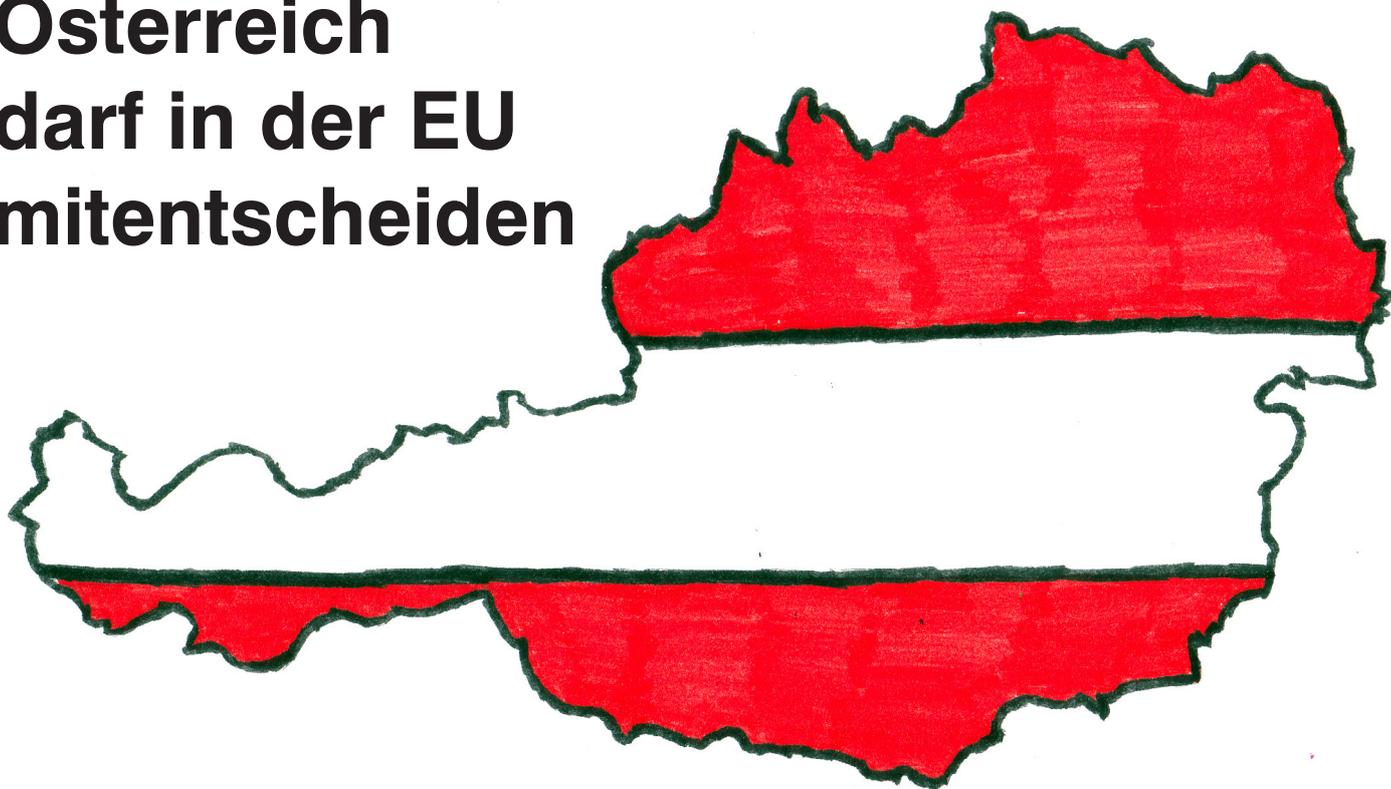
Eine Abstimmung der wahlberechtigten BürgerInnen über eine wichtige politische Frage.



Autorinnen und Autoren (14 bis 16 Jahre alt)



Österreich darf in der EU mitentscheiden



Die nächsten EU-Wahlen finden im Mai statt.

„Unsere Meinung zählt!“

Inwiefern beeinflusst Oberösterreich die EU?

Wenn man genauer darüber nachdenkt, ist man als ÖsterreicherIn gleichzeitig BürgerIn eines Bundeslandes, eines Staates und auch der Europäischen Union. Um oberösterreichische Interessen in der EU einzubringen, sollte sich unser Bundesland für seine Rechte in unserem Staat einsetzen. So können kleinere Gemeinden und Bundesländer auch ihre Einsprüche einbringen, wenn sie das Gefühl haben, etwas passt nicht für sie. In einer so großen Gemeinschaft ist es wichtig, sich Gedanken darüber zu machen, welche Ebene, was entscheidet. Sachen, die für eine Gemeinde wichtig sind, sollten auch von dieser entschieden werden. Andere Punkte, die den ganzen Staat betreffen, sollten österreichweit beschlossen werden. Manche Dinge müssen aber auch von der EU beschlossen werden. Regionen mit gleichen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bedingungen, schließen sich zusammen, um ihre gemeinsamen Interessen besser erreichen zu können. Zwischen

diesen regionalen Arbeitsgemeinschaften spielen Staatsgrenzen keine Rolle. Ziel der Regionen ist es, die Konkurrenz zu beenden und besser zusammenzuarbeiten. So wurde zum Beispiel die Europagemeinschaft Donau-Moldau gegründet, um unter anderem die Industrie, die Gesundheitsleistungen sowie den Tourismus in diesem Gebiet zu stärken. Diese Zusammenschlüsse können viele Vorteile für die einzelnen Regionen haben. Im Interview mit Herrn Peter Binder (SPÖ) und Frau Mag. Maria Buchmayr (GRÜNE) zum Thema „Oberösterreich – gemeinsam mit den Nachbarländern“ erfuhren wir, dass es manchmal sehr schwierig ist, mit PolitikerInnen aus anderen Ländern zu kommunizieren, weil es innerhalb der EU mehrere Sprachen gibt. Daher braucht es DolmetscherInnen. Durch den Ausschuss der Regionen kann das Land Oberösterreich Kontakt mit anderen EU-Ländern halten. Die EU-Gesetze müssen alle Mitgliedstaaten und deren Bundesländer umsetzen.



**Autorinnen und Autoren
(13 bis 14 Jahre alt)**



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Die EU gestaltet unsere Zukunft
und wir gestalten die EU.“

Die EU und Jugendliche

Jugendliche haben auf der ganzen Welt dieselben Bedürfnisse. Jeder Jugendliche möchte gesund sein, ein Dach über dem Kopf haben und gute Zukunftschancen haben. Auch wollen sie in Frieden leben. In einer großen Gemeinschaft kann man mehr erreichen. Da viele dieselben Bedürfnisse haben, macht es Sinn, wenn sich die Länder in der EU auf gemeinsame Regeln einigen. Deswegen hat die EU viel Einfluss auf unseren Alltag. Die vier Grundfreiheiten der EU sind: Freier Warenverkehr, freier Personenverkehr, freier Kapitalverkehr und freier Dienstleistungsverkehr. Es gibt innerhalb der EU keine Zölle. Man kann in jedes Land ohne Visum reisen. Die EU sorgt dafür, dass man in jedem EU-Land mit der E-Card zum Arzt gehen kann, und dass in unseren Lebensmitteln und Kleidungsstücken keine Giftstoffe enthalten sind. Zu unserem Thema haben wir auch mit den beiden Landtagsabgeordneten Ulrike Böker (Grünen) und Franz Graf (FPÖ) gesprochen. Da beide im Ausschuss

für Kommunales und Land- und Forstwirtschaft tätig sind, haben sie recht viel mit der EU zu tun. Denn der Landtag hat die Aufgabe, EU-Richtlinien zum Naturschutz im Bundesland umzusetzen, denn wegen des Subsidiaritätsprinzips kann Brüssel das nicht selbst tun. Außerdem kann der Landtagspräsident Viktor Sigl als Vertreter im Ausschuss der Regionen bei EU-Themen mitreden, z. B. im Bereich Landwirtschaft. Sie haben uns auch erzählt, dass für Jugendliche das EU-Projekt Erasmus+ interessant ist. Jetzt wurde uns erst bewusst, dass die EU viel mit unserem Alltag zu tun hat. Die Bürgerinnen und Bürger können z. B. bei der EU-Wahl die Zukunft mitbestimmen.

Ausschuss

Leistet Vorarbeit für den Landtag. Eine kleine Gruppe Abgeordneter diskutiert verschiedene Themen.

Erasmus plus

Ein bis zwei Semester in einem anderen Land studieren wird dadurch einfacher.



Autorinnen und Autoren (14 bis 15 Jahre alt)



„Gleichberechtigung!“

Subsidiaritätsprüfung

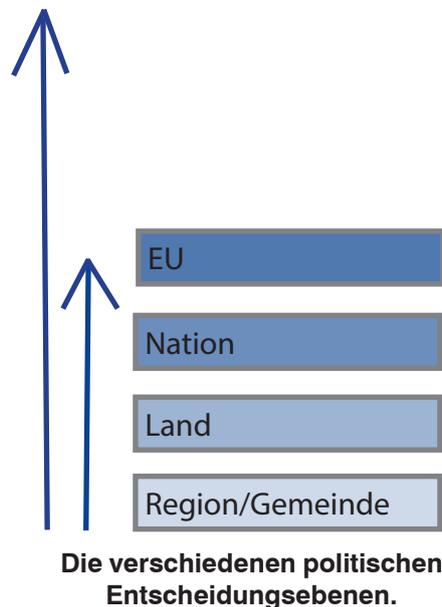
Als OberösterreicherInnen sind wir von politischen Entscheidungen auf verschiedensten Ebenen betroffen - wie z. B. bei Richtlinien und Verordnungen der EU oder bei Bundes- und Landesgesetzen. Wir finden, dass auch die kleinere Ebene, also die Gemeinden und Ortschaften, viel mit bestimmen können sollten. Weil sie am besten wissen, wie es uns geht, welche Bedürfnisse wir in der Arbeit und welche Probleme wir haben.

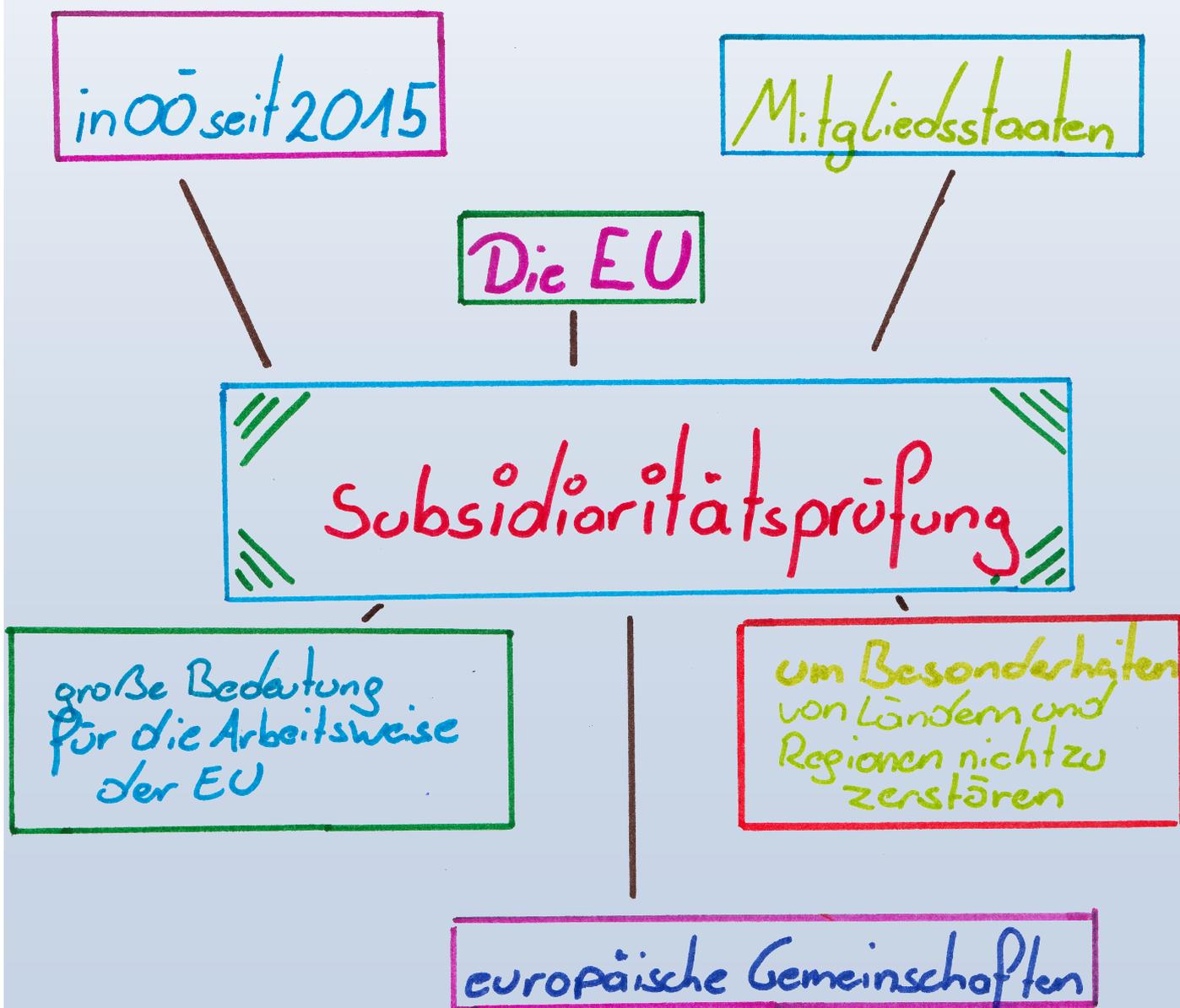
Damit auch diese kleinere Ebene in der EU nicht untergeht, gibt es zum Beispiel das Subsidiaritätsprinzip. Wenn die Landesebene die Probleme selber nicht lösen kann, dann soll dies die EU regeln. Die Folgen einer EU-Regelung dürfen ein Land politisch nicht spalten. Die EU handelt nur dann, wenn die betreffende Sache von den Mitgliedstaaten weder auf zentraler Ebene (also vom Parlament in Wien) noch auf regionaler Ebene oder lokaler Ebene ausreichend verwirklicht werden kann. Ein Beispiel für eine Subsidiaritätsprüfung ist: 2018 legte die Europäische Kommission eine geplante Trinkwasserrichtlinie vor. Durch eine Subsidiaritäts-

prüfung konnten die Vorschriften im Sinne Oberösterreichs entschärft werden.

Zu diesem Thema haben wir ein Interview mit den Landtagsabgeordneten Herrn Ferdinand Tiefnig (ÖVP) und Frau Sabine Promberger (SPÖ) geführt. Sie haben uns erzählt, dass Österreich bei manchen Themen und Gesetzen Vorreiter ist. Außerdem haben sie gesagt, dass kleine Gemeinden gut vernetzt sein müssen, damit sie in Europa etwas bewirken können.

Subsidiaritätsprüfung kommt aus dem Lateinischen und bedeutet: „Zurücktreten“ bzw. „nachrangig sein“.





DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Zusammenhalt trotz
unterschiedlicher Meinungen!“

EU? Wie geht das?

Die Institutionen der EU sind: der Europäische Rat, der die Leitlinien der EU festlegt, die Europäische Kommission, welche EU-Rechtsvorschriften vorschlägt und gegebenenfalls überarbeitet, außerdem das EU-Parlament und der Ministerrat, die beide über die Vorschläge diskutieren und abstimmen. Aber warum ist das alles so kompliziert? Das ist es gar nicht und wir erklären euch, wieso das alles so ist.

Es gibt mehrere Institutionen, damit nicht eine Institution alleine alles bestimmt. Die Institutionen kontrollieren sich auch gegenseitig. Außerdem vertreten sie verschiedene Interessen. Der Europäische Rat legt die Leitlinien der EU fest. In ihm sitzen 28 Staats- und Regierungschefs. Die Europäische Kommission vertritt die Interessen der EU. Sie schlägt EU-Gesetze vor und hütet die Verträge, Werte und Ziele der Gemeinschaft und hat 28 Mitglieder. Der Europäische Ministerrat vertritt die Interessen der Mitgliedstaaten. In Österreich gibt es 13 MinisterInnen und sie sind für unterschiedliche Bereiche zuständig, z.B. Landwirtschaft, Tourismus, Bildung und Finanzen. Wenn die EU eine

neue Regelung für die Landwirtschaft plant, treffen sich die LandwirtschaftsministerInnen aller EU-Staaten und diskutieren dazu die unterschiedlichen Meinungen der Länder.

Das EU-Parlament wird alle fünf Jahre von den EU-BürgerInnen gewählt (das nächste Mal im Mai). Es gibt dort 751 Abgeordnete, davon sind 18 aus Österreich. Sie vertreten die Interessen der BürgerInnen und sitzen deshalb nicht nach Ländern, sondern nach Fraktionen geordnet.

Wir haben auch ein Gespräch mit den Landtagsabgeordneten Silke Lackner (FPÖ) und Ferdinand Tiefnig (ÖVP) geführt. Sie haben uns erzählt, dass die EU versucht, große und kleine LandwirtInnen gleichermaßen zu fördern. In ihrer Funktion als Landtagsabgeordnete haben sie auch zu PolitikerInnen in der EU Kontakte. Veränderungen in der EU haben auch immer Auswirkungen auf alle Länder in der Gemeinschaft – so auch der Brexit.

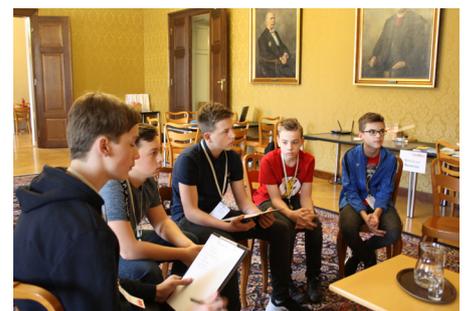
Wir finden es sinnvoll, dass es verschiedene Institutionen gibt, die sich auch gegenseitig kontrollieren. Auch wenn es unterschiedliche Ansichten gibt, halten die Länder der EU trotzdem zusammen.

Institutionen

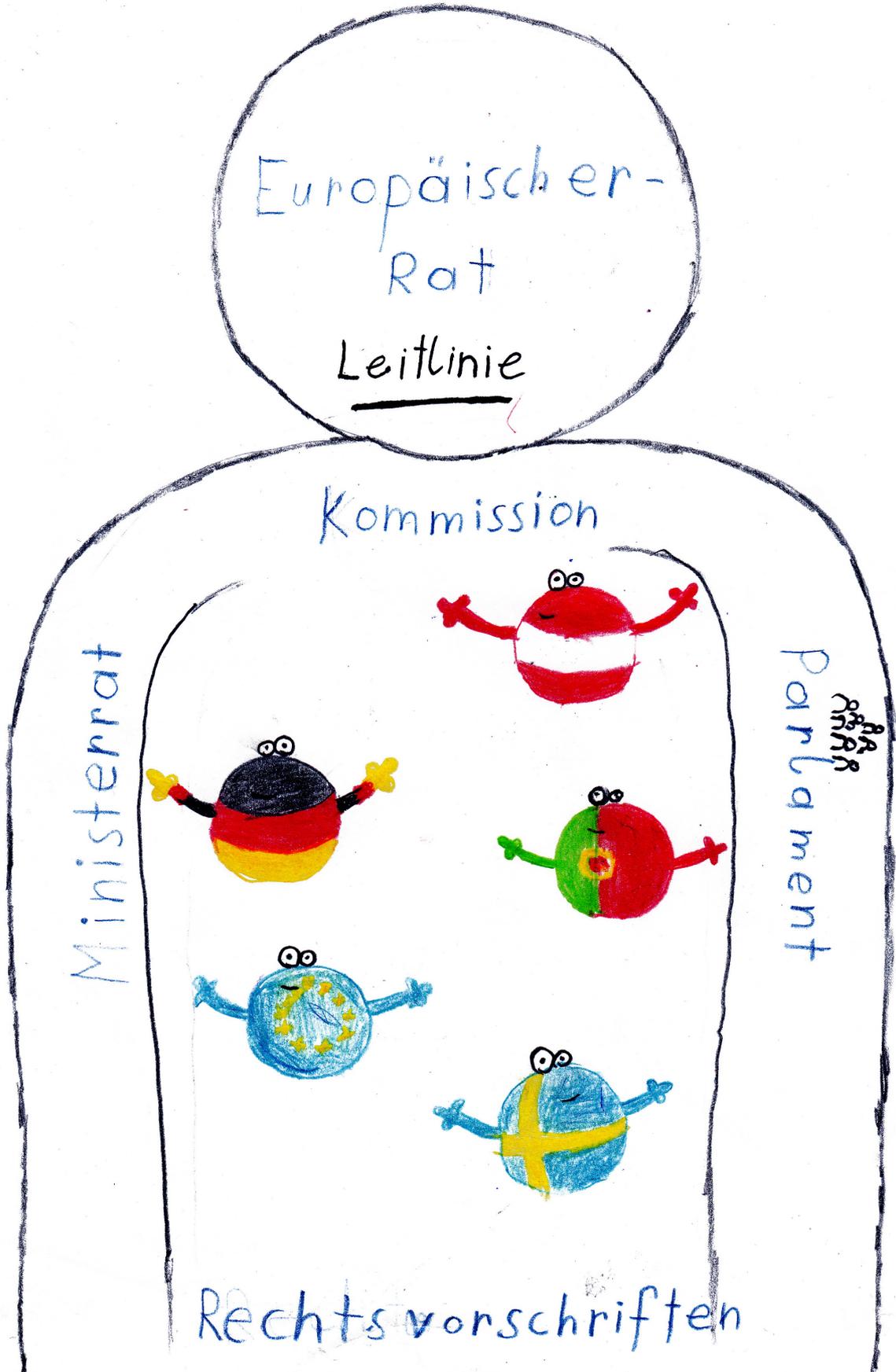
Organisatorische Einheiten, z. B. in der EU, um unterschiedliche Aufgaben zu bearbeiten.

EU-Wahl

In Österreich und in Malta dürfen EU-BürgerInnen schon ab 16 Jahren wählen. In allen anderen Ländern muss man älter sein.



Autoren
(13 bis 15 Jahre alt)



„Dank dem AdR haben
alle EU-BürgerInnen
ein Mitspracherecht!“

Der Ausschuss der Regionen hinterfragt!

Wir haben uns heute mit dem Thema Ausschuss der Regionen (AdR) beschäftigt. Dazu haben wir ein Interview mit zwei Abgeordneten des Oö. Landtags geführt. Frau Sabine Promberger von der SPÖ und Herr Ferdinand Tiefnig von der ÖVP erzählten uns, dass der Ausschuss der Regionen ein beratendes Organ der Europäischen Union ist. Der Ausschuss der Regionen hat insgesamt 350 Mitglieder. Diese sind regional und lokal gewählte VertreterInnen aus den 28 EU-Mitgliedsstaaten und meist PräsidentInnen, BürgermeisterInnen oder VertreterInnen der Regionen und Städte. Österreich hat 12 VertreterInnen im Ausschuss der Regionen (AdR). Der AdR ist das Sprachrohr der Regionen und Gemeinden in der EU und Verfechter des Subsidiaritätsprinzips. Die Zuständigkeitsbereiche des AdR sind:

- Beschäftigung und Berufsbildung
- Bildung und Kultur
- Umwelt, Klimawandel,

- Energie
- Verkehr und transeuropäische Netze
- Zivilschutz und Dienste von allgemeinem Interesse.

Der Ausschuss der Regionen wurde mit dem Vertrag von Maastricht eingerichtet. Über den AdR können regionale und lokale Gebietskörperschaften zu für sie wichtigen EU-Vorschlägen Stellung nehmen und an der Gestaltung von EU-Rechtvorschriften, die Auswirkung auf Regionen und Städte haben, mitwirken. Durch den Vertrag von Lissabon wurde 2009 die wichtige Rolle des AdR anerkannt und bestärkt. Somit können auch Regionen bei der EU-Gesetzgebung mitreden.

Ausschuss

Dort werden Themen so aufbereitet, dass sie dann bei einer Abstimmung im Parlament beschlossen werden können.

Subsidiarität

Es besagt, dass all jene Bereiche, für die nicht ausschließlich die EU zuständig ist, auf staatlicher, regionaler oder kommunaler Ebene zu bearbeiten sind.



Das Autorenteam (18 Jahre alt)



„Die Förderprogramme der
EU betreffen auch uns!“

Förderungen der EU für Oberösterreich

Heute haben wir zum Thema Oberösterreich und die Europäische Union Informationen gesammelt und ein Interview mit zwei Abgeordneten des Oö. Landtags geführt. Sie heißen Evelyn Kattnigg, BA (FH) aus der FPÖ und Mag. Michael Lindner aus der SPÖ. Oberösterreich erhält von der EU finanzielle Unterstützung in unterschiedlichen Bereichen. Besonders interessiert haben wir uns für die Bereiche Bildung, Jugend und Sport, Umwelt und Kultur. Dazu gibt es jeweils verschiedene Förderprogramme. Die EU ist wichtig für Oberösterreich, denn sie setzt sich unter anderem für die Umwelt ein. Ein Ziel dieser Umweltpolitik ist laut unseren Gästen, den CO₂-Ausstoß bis 2050 zu vermindern, damit die Erde sich nicht um mehr als zwei Grad erwärmt. Herausgefunden haben wir, dass es von der EU

das Programm Erasmus+ gibt. Bei diesem Programm werden die grenzüberschreitende Mobilität, Kooperationen und der Austausch von SchülerInnen sowie StudentInnen unterstützt. So ermöglicht die EU unter anderem das Studieren im Ausland. Ein weiteres Programm ist das Programm LIFE 2014 – 2020. Es ist das Programm zur Umsetzung der Umwelt- und Klimapolitik der EU.

Subsidiarität

besagt, dass die EU in nationalen Angelegenheiten nur dann tätig werden darf, wenn Österreich diese nicht ausreichend lösen kann.



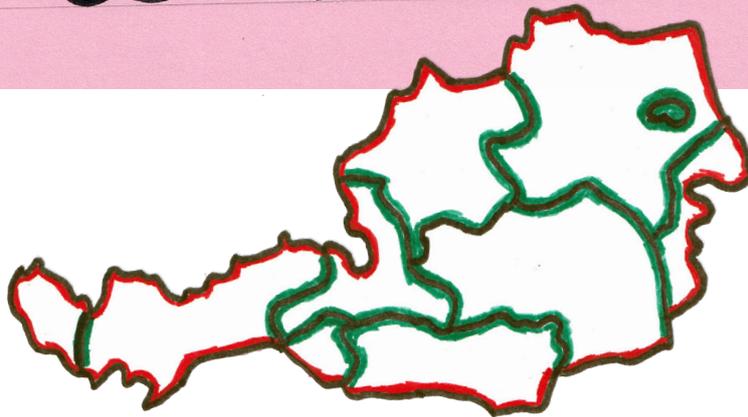
Autorinnen und Autoren (14 bis 15 Jahre alt)



Europäische
Union



Österreich



Oberösterreich



„Wir finden, dass es wichtig ist, wählen zu gehen. Jede Stimme zählt!“

Mitbestimmung der EU-BürgerInnen

In unserem Artikel geht es darum, wie die BürgerInnen in der EU mitbestimmen dürfen. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, in der EU mitzubestimmen. Beispiele sind die Europäische BürgerInneninitiative, die Petition und die EU-Parlamentswahl. Das EU-Parlament besteht aus 751 Abgeordneten, davon sind 18 aus Österreich und davon drei aus Oberösterreich. Alle fünf Jahre wird das EU-Parlament neu gewählt. Die nächste Wahl ist in Österreich am 26. Mai 2019.

Bei der Europäischen BürgerInneninitiative können die BürgerInnen der EU eine Gesetzesänderung oder ein neues Gesetz vorschlagen. Dafür müssen eine Million Unterschriften von wahlberechtigten EU-BürgerInnen aus sieben verschiedenen Mitgliedsländern gesammelt wer-

den. Eine Petition ist eine Beschwerde oder eine Bitte an das EU-Parlament. Auch hier kann man Unterstützung von BürgerInnen in der ganzen EU sammeln. Unsere Gäste Frau Evelyn Kattnigg (FPÖ) und Herr Michael Lindner (SPÖ) haben uns erzählt, dass die Abgeordnetenzahl der einzelnen Länder im EU-Parlament aufgrund ihrer EinwohnerInnenzahl bestimmt wird. Das Mitbestimmungsrecht ist ein wichtiger Teil der Demokratie.

BürgerInneninitiative

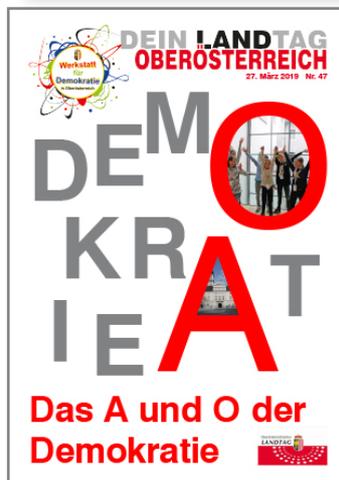
Ist ein Vorschlag von BürgerInnen an die Kommission für ein neues Gesetz.



Autorinnen und Autoren (14 bis 16 Jahre alt)



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH



IMPRESSUM

Konzept, medien- und politikdidaktische
Betreuung und Umsetzung

Agentur Müllers Freunde GmbH
1170 Wien • Weißgasse 38
www.muellersfreunde.at



Wochenzeitung mit einer Zusammenstellung von
Artikeln aus den Workshops der „Werkstatt für
Demokratie in Oberösterreich“ im März 2019

1A, NMS 2 Lambach
MS 1, Impuls Schule Steyr
2AB, NMS Frankenburg
4A, NMS Tragwein
4C, NMS Hart
4AB, NMS Weyer
PTSAB, PTS Münzkirchen
B1, PTS Enns
3a3PT, BS Mattighofen

Oberösterreichischer

LANDTAG



Die Werkstatt für Demokratie
in Oberösterreich